

Castroviejo, S. et al. (ed.): Flora Iberica. Plantas vasculares de la Península Ibérica e Islas Baleares. Vol. II. Platanaceae-Plumbaginaceae (partim). – Madrid: Real Jardín Botánico, C.S.I.C., 1990. – ISBN 84-00-07034-8. – lii + 897 S., 206 Taf., Ganzleinen. – Preis: unbekannt.

Mit großer Freude und Genugtuung sehen wir – fast 100 Jahre nach dem klassischen Werk von Willkomm und Lange – ein neues Florenwerk entstehen, das ganz Spanien und darüber hinaus auch Portugal behandelt. Der vorliegende Band der Flora Iberica umfaßt nahezu 900 Druckseiten; das Papier ist von ausgezeichneter Qualität, der Einband ist solide. Die Bestimmungsschlüssel sind streng dichotom; jeder Zweig einer Dichotomie umfaßt durchschnittlich zwei, nur in einzelnen kritischen Fällen etwa drei Zeilen. In den kurzgefaßten Artbeschreibungen – durchschnittlich 8–15 Zeilen – werden zwar die diagnostischen Merkmale hervorgehoben, dennoch wird ein Eindruck vom Habitus der Art vermittelt. Chromosomenzahlen stehen am Ende der Artbeschreibungen. Die Synonymie beschränkt sich auf die in iberischen Florenwerken benützten Namen. Nach der Artbeschreibung folgen in Kleindruck die Angaben zu Typus und Illustrationen, sowie über Ökologie, Blütezeit und allgemeine Verbreitung. Die Verbreitung innerhalb der iberischen Halbinsel ist durch abgekürzte Provinznamen angegeben, die durch Karten auf der Innenseite des Einbandes erklärt sind. Der Absatz endet mit den Vernacularnamen. Bei polymorphen Arten folgt ein weiterer Absatz, der auf ungelöste taxonomische Probleme etc. hinweist. Unterarten werden im selben Stil wie Arten behandelt.

Band 2 enthält folgende Familien: *Platanaceae*, *Myricaceae*, *Fagaceae*, *Betulaceae*, *Casuarinaceae*, *Phytolaccaceae*, *Nyctaginaceae*, *Cactaceae*, *Aizoaceae*, *Molluginaceae*, *Caryophyllaceae*, *Portulacaceae*, *Basellaceae*, *Chenopodiaceae*, *Amaranthaceae*, *Polygonaceae*, *Plumbaginaceae* (p.p.), dabei sind die *Caryophyllaceae* (p. 98–464) mit *Silene* (78 Arten) als größte Gattung die weitaus artenreichste Familie.

Die *Plumbaginaceae* haben ein Mannigfaltigkeitszentrum im westlichen Mittelmeergebiet, allein *Armeria* umfaßt 54 meist endemische Arten. *Limonium* folgt in Band 3.

Einen besonderen Vorzug bilden die zahlreichen Strichzeichnungen. Sie sind bei aller Klarheit und Deutlichkeit in den Einzelmerkmalen von einer selten erreichten künstlerischen Eleganz. Bei kleinsten Arten erscheinen mehrere auf einer Seite zusammengezogen, sie leiden dann gelegentlich unter zu starker Verkleinerung.

Nicht weniger als 49 Autoren haben zum zweiten Band der Flora Iberica beigetragen, davon sind nur 6 weder Spanier noch Portugiesen. Diese Tatsache weist auf eine außergewöhnliche Renaissance an systematischer Forschung auf der iberischen Halbinsel hin. Ich möchte bezweifeln, ob etwa in Mitteleuropa eine ebenso große Zahl von Botanikern fähig und auch geneigt wäre, sich an einem derartigen Projekt zu beteiligen! Im Stil und Layout könnte die Flora Iberica als Beispiel für manche anderen Florenwerke dienen.